

Einführung in die Phonetik und Phonologie

SS 2010

Bistra Andreeva

andreeva@coli.uni-sb.de

Sitzung 1: Einführender Überblick

Definition:

Phonetik und Phonologie = Lautsprachliche Beschreibung

Bereiche, die wir behandeln:

- Beschreibungsziele und -prinzipien
- Lautsprachliche Produktionsmechanismen
- Akustische Beschreibung
- Sprachperzeption
- Funktionsbezogene Beschreibung = Phonologie

Literatur:

- Borden, G.J., Harris, K.S., Raphael, L.J. (1994). *Speech Science Primer*
- Clark, J. & Yallop, C. (1952): *An Introduction to Phonetics and Phonology*. Oxford: Blackwell
- Gussenhoven, C. & Jacobs, H. (1998). *Understanding Phonology*. Arnold, London [u.a.].
- Ladefoged, P. (1993): *A Course in Phonetics*. London, New York etc.: Harcourt, Brace Jovanovich.
- Petursson, M. & Neppert, J. (1991): *Elementarbuch der Phonetik*. Hamburg: Buske
- Pompino-Marschall, B. (1995): *Einführung in die Phonetik*. Berlin, New York: Walter de Gruyter
- Reetz, H. (2003). *Artikulatorische und akustische Phonetik*.
- Spencer, Andrew (1996): *Phonology* (Blackwell, Oxford)

I. Phonetik

Beschreibungsziele und -prinzipien:

Auditive Analyse: Transkription/Notation

Beschreibungsbasis: Konsonanten

Vokale

Suprasegmentales

Aufgabe: Transkriptions- und Notationsübung

Sprachproduktion: Artikulationsorgane

Artikulatorische Koordination

Aufgabe: Artikulatorische Beschreibungsübung (Artikulogramm)

Akustische Analyse: Das Zeitsignal

Spektrale Analyse

Grundfrequenz

Energie

Aufgabe: Akustische Analyseübung

II. Phonologie

Struktur/Funktion: Phonetik *und* /vs. Phonologie

Phonemics: Amerikanisch und europäisch

Aufgabe: Phonemische Analyseübung

Generative Phonologie: Merkmale vs. Phoneme
Phonologische Regeln

Aufgabe: Übung zur Beschreibung phonologischer Alternationen

Nicht-lineare Phonologie: Prosodische Beschreibung
Segmentelle Beschreibung

Aufgabe: Übung zur autosegmentellen Beschreibung

III. Allgemeines Ziel der Phonetik und der Phonologie:

Lautsprachliche Beschreibung

= a) Welche Laute gibt es? 1) in einer Äußerung

2) in einer Sprache (oder Dialekt)

3) überhaupt

= b) Wie werden sie produziert?

= c) Welche akustische Eigenschaften haben sie?

= d) Welche Funktion haben sie in der (gegebenen) Sprache?

Was ist "Phonetik" und was ist "Phonologie" daran?

Welche Laute in einer Äußerung? *Beides* je nach Beschreibungsziel.

Phonetik, wenn man sich für die lautlichen Eigenschaften der bestimmten Äußerung interessiert;

Phonologie, wenn man sich z.B. für die Systematik von kontextuellen oder prosodischen Einflussfaktoren interessiert.

Welche Laute in einer Sprache? *Phonologie*.

Das Lautinventar einer Sprache ist der erste Schritt in der Beschreibung des Lautsystems.

Welche Laute überhaupt? *Beides* (Universalienfrage)

Wie werden sie produziert? *Phonetik*.

Welche akustischen Eigenschaften haben sie? *Phonetik*.

Welche Funktion haben sie? *Phonologie*.

„Funktion“ ist ein komplexer Begriff. Die einfachste „phonologische“ Funktion ist die lautliche Differenzierung von „sprachlichen Zeichen“ (Wörtern)

IV. Versuch einer differenzierten Definition phonetischer und phonologischer Beschreibungsziele:

Phonetik

vs. Phonologie

Produktion

(artikulatorische Beschreibung,
Anatomie/Physiologie)

Das **Inventar** distinktiver

Sprachlaute und die

Restriktionen in ihrer **Ver-**
teilung (in der Silbe, in

Wörtern)

Sprachschar

(Akustik)

Erfassung **lautlicher**

Muster (Segmentelle &

Sprachlaute

Suprasegmentelle Strukturen)

Akzente & Intonation

(Ohrenphonetik/Transkription)

Beziehungen zwischen

Strukturen (Strukturregeln).

Wahrnehmung

(Psychophonetik

Segmental↔suprasegmental

↔ morphologisch/syntaktisch

- Sprachperzeption)

Beispiele:

Phonetischer Beobachtung *und* Phonologische Feststellung

Phonetik

vs.

Phonologie

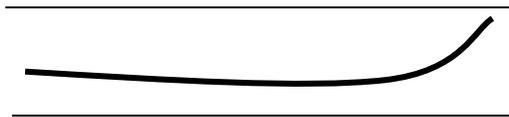
a) Viele Sprecher in Westfalen sagen "Geld" als [gE□□t] aber "gelle" als [gEl□]

Das "dunkle" /l/ kommt nur im Silbenkoda vor.

b) Ein Südfranzose sagt [b□□)N] statt [b□)□]

Silbenfinal gibt es keine nasalen Vokale.

c) Ein Norddeutscher sagt eher:
„Kann ich Ihnen helfen?“



Ein Südwestdeutscher sagt eher:



Die regionalen Varianten haben eine unterschiedliche Demarkation der Intonationsgrenze: H% in Norddeutschland

L% in Südwestdeutschland

*Praktische Probleme
für Linguisten mit phonetischen Ambitionen*

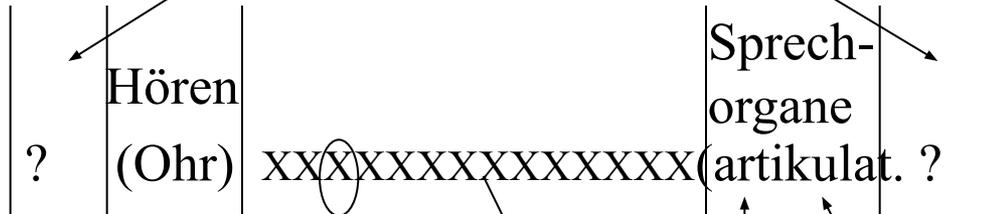
- Selbstverständlichkeit des Sprechens & Hörens
- Sinnorientierung der lautsprachlichen Kommunikation
- Orthographische Dominanz der "metasprachlichen" Aktivität
- "Flüchtigkeit" des auditiven Eindrucks

Ziele "phonetischer" Aktivität

- Bewusstmachung für auditive und introspektive Beobachtungen
(Training des „phonetischen“ Hörens; kritische Selbsoberwachung)
- Objektivierung der Ereignisse und Prozesse
(Instrumentelle Aufzeichnungen der artikulatorischen und akustischen Ereignisse)
- Beschreibung und Erklärung von Zusammenhängen
(Welche artikulatorischen Muster erzeugen welche akustischen Muster? Welche akustischen Eigenschaften sind für die Wahrnehmung welcher Laute verantwortlich?)

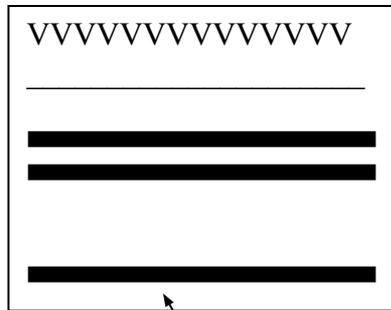
Indirekte Beobachtung

The "Speech Chain"
(= Untersuchungsbereiche der Phonetik)



Instrumentelle
Verfahren
(Aufzeichnung
und Analyse)

Artikulatorische
Messverfahren



"Trainiertes Ohr"
(= Beobachter mit
Kenntnissen von
artikul. Vorgängen)

"Analytisches Auge"
und Meßverfahren